

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [22\\_1883](#)

Autor(en)/Author(s): Toepffer Adolph

Artikel/Article: [Notiz. 100-101](#)

fläche, was bei längerem Liegen doch auch eintritt, aber dann braucht man beim Abheben die rauhe Rückfläche nur ein wenig zu benetzen und das Abziehen gelingt. In einer geeigneten Mappe kann man auf der Reise so die Algen, namentlich *Gloeocapsa* und verwandte *Oscillariaceen* etc., ohne längeren Aufenthalt nehmen zu müssen, trocknen. Für *Characeen* und zarte Meeralgeln habe ich es nicht erprobt, ich sollte aber meinen, dass auch hier Strohpapier verwendet werden könnte. Das in neuerer Zeit in den Handel gekommene chokoladenfarbige Clozet- oder Cellulosepapier eignet sich in fast gleicher Weise wie das Strohpapier für unseren Zweck.

Wenn man erwägt, dass nicht selten getrocknete Original-exemplare wegen mangelhafter Herstellung nur eine faulige Masse darstellen, dass es ferner Jedem auf untersuchbares Material in seinem Herbar ankommen wird, so dürfte man die beschriebene Methode des Trocknens schon einer Mittheilung werth finden. Wenngleich letztere keinen wissenschaftlichen Charakter tragen konnte, so sind doch wissenschaftliche Interessen damit verknüpft.

---

Anmerkung der Redaction: Ich benutze die obigen Mittheilungen meines geschätzten Freundes, um die Mitarbeiter an den Rabenhorst'schen Algen-Decaden, die von mir fortgesetzt werden, zu bitten, Glasplättchen für die auszugebenden Algen möglichst zu vermeiden, dafür Glimmer zu benutzen und, wenn möglich, eine rohe Aufsammlung auf Papier beizufügen. G. W.

---

### Notiz.

Mir kam kürzlich die wenig bekannte „*Florule du Mont-Blanc par Venance Payot*“ in die Hände und finde ich darin einige Varietäten resp. Arten aufgeführt, die mir bemerkenswerth scheinen und deren Diagnosen hier folgen mögen:

*Botrychium Lunaria* Sw. v. *incisa* Milde forma *ramosa* Payot.

Fronde de 30 ctm. au moins, à segments profondément incisés.

Hab. Pâturages incultes au pied du Bois-Rond, derrière le pavillon de Bellevue, à près 2000 m altitude.

*Botrychium Lunaria* Sw. v. *ramosa* Payot 1<sup>re</sup> édition, Fougères du Mont-Blanc.

Par ses segments fertiles, longuement pétiolés, rameux, formant au lieu d'une panicule unilatère stipitée une ombelle, par la longueur des segments fertiles inférieurs, presque aussi longs, que la panicule entière.

Hab. Aux stations de la variété précédente.

*Botrychium Reuteri* Payot.-*ambigua* Reut. A rhizômes peu nombreux horizontaux, à frondes stériles tripartites, à segments de 10 m/m longuement atténués en un pétiole ailé à limbe pinnatifide de 1 à 2, formé de 3 à 5 lobes imbriqués ou incisés lobés; le segment fertile est composé d'une panicule très-menue, portant de 3 à 5 petites ramifications, ayant de 2 à 3 spores.

Hab. Pâturages herbeux et découverts, au Couverets près Chamounix, entre le Bouchet et le pied de la montagne, sur un petit mamelon, 1060 m, ainsi qu'à une nouvelle localité découverte en 1880 par M. Dueroy, en très-beaux échantillons bien caractérisées sur l'alluvion glacière de l'Aveyron.

*Athyrium filix foemina* Roth. v. *minor* Payot. Très-molle, bien fructifiée, ayant au plus 10 centim., à pinnules étroitement lancéolées.

Hab. Les bois de la Griaiz et les gorges de la Diozaz.

*Cystopteris regia* var. *adianto-nigrum* Payot.

Ayant toutes les similitudes avec sa congénère de l'*Asplenium nigrum* par sa fronde un peu noirâtre, presque triangulaire, tout en conservant les facies des cystoptères, nous avons affaire à une hybridation entre ses deux parents.

Hab. Vallon de la Floriaz, derrière les Aiguilles-Rouges, à 2200 m d'altitude.

Bei dieser Gelegenheit seien den das Mont-Blanc-Gebiet bereisenden Cryptogamisten auch die andern Florules desselben Verfassers empfohlen, welche sich auf Bryologie, Hepaticologie und Lichenologie beziehen.

Adolph Toepffer.

---

### Zur Notiz.

In der Juni-Nummer der „Grevillea“ 1883 (Vol. XI, No. 60, p. 144) bespricht Herr Cooke ganz kurz meine im vorigen Jahre erschienene Arbeit „Funghi agrumicoli“ (Padova 1882, 124 p. in 8°, mit 136 colorirten Tafeln). Da aus der Art, wie Herr Cooke seine Worte gesetzt hat, unliebsame Missverständnisse über den Charakter meiner Arbeit entspringen könnten, sehe ich mich genöthigt, in wenigen Worten den Sachverhalt klarzulegen. Herr Cooke sagt nämlich in dem citirten Artikel: „Dr. Penzig druckt wörtlich, ohne irgend welche Andeutung, dass er dies thue, den Text aus einer Arbeit ab, ohne selbst die Seitenzahl zu ändern, und die Illustrationen aus einer anderen. Das wird nun den arglosen Opfern als ein neues und originales Werk verkauft: wenn es aber ankommt, so findet sich, dass